

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Geschichte der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe

Müller, Max

Karlsruhe, 1897

1878-1890

[urn:nbn:de:bsz:31-32502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32502)

Juli 1878 weist der Betrieb, bei einem Personal von 100 Köpfen

5 Buchdruck-Schnellpressen, worunter 1 Doppel- maschine,	2 Typen-Gießmaschinen,
4 Buchdruck-Handpressen,	4 Buchbinder-Maschinen,
3 Steindruck-Schnellpressen,	3 Gasmotoren von zusammen 14 H. P.,
8 Steindruck-Handpressen,	17 Hilfsmaschinen und
	897 Centner Schrift laut Inventar auf.

1878—1890.

1. Juli 1878 nahm Wilhelm Müller seinen Sohn Max als Theilhaber in die Firma auf. Dieser kehrte, nachdem er 1868—1870 in Aachen, 1871—1872 in England, 1872—1873 in Frankfurt a. M. und 1873—1874 in Leipzig, in letzteren zwei Städten zu seiner Ausbildung in den technischen Geschäftszweigen gewesen, August 1874 definitiv in das Elternhaus zurück.

Im Frühjahr 1873 hatte er, von Frankfurt kommend, die Steindruck-Schnellpressen aufgestellt und die Arbeiter die Behandlung derselben während eines sechswöchentlichen Aufenthaltes gelehrt.

Die Rückkehr seines Sohnes, der sich schnell in die alten Verhältnisse wieder eingelebt, brachte für Wilhelm Müller eine bedeutende Arbeits-Erleichterung mit sich.

28. September 1875 schloß Max Müller mit Klara Fecht von hier den Ehebund.

Daß der Betrieb in den nächsten zehn Jahren von 1878 an verschiedene Veränderungen erlitt, war selbstverständlich. Viele Neuerungen und nicht unerhebliche Vergrößerungen, derenwegen manche der alten Herren im Geschäfte bedenklich die Köpfe schüttelten, griffen Platz.

Nur durch das unbedingte Vertrauen und die stete Bereitwilligkeit seines Vaters, auf seine Ideen einzugehen, war es Max Müller möglich gemacht, seine Pläne und Verbesserungen auszuführen.

Durch den im Jahre 1878 erfolgten Ankauf des an das Eckhaus der Mitterstraße anstoßenden Hauses, Zirkel 25, konnte eine Vergrößerung der Geschäftsräume vorgenommen werden. Das Erdgeschoß wurde zu einem Raume für die Steindruck-Handpressen hergerichtet.

Eine Treppe hoch kam ein zweiter Sekerfaal, während das oberste Stockwerk noch privaten Zwecken, als Wohnung für den Geschäftsführer Friedrich Wirth, vorbehalten blieb.

October 1880 feierte Wilhelm Müller sein 50jähriges Berufs-Jubiläum, zu dem ihm von dem großen, ihn stets verehrenden Personal seines Geschäftes, wie von vielen Freunden aus Nah und Fern, Beweise rührender Anhänglichkeit und Liebe zugiengen.

November 1884 konnte er in voller geistiger und körperlicher Müdigkeit das Fest seiner silbernen Hochzeit begehen.

Schon seit Anfang der Achtziger Jahre überließ Wilhelm Müller seinem Sohne Max fast ausschließlich die Leitung des Geschäftes, diesen in wichtigen Fragen und schwierigen Lagen stets mit seinem bewährten Rath und seinen vielseitigen Erfahrungen unterstützend.

Wilhelm Müller genoß nun nach den langen Jahren schwerer Sorgen und angestrenzter Arbeit eine Periode wohlthuender Ruhe, die ihm durch das fortschreitende Aufblühen seines Geschäftes verschönt wurde.

1. Juli 1888 betrug das Personal die Zahl von 120 Angestellten.

Anfang des Jahres 1890 zeigten sich bei Wilhelm Müller, dem trotz seiner 74 Jahre geistig und körperlich noch rüstigen Manne, die Anfänge eines schlimmen Uebels.

Eine auf der rechten Wange sich bildende Geschwulst griff in die Mundhöhle über und erwies sich bei der Untersuchung als so bösartig, daß ohne eine Operation derselben sein Leben durch schwere, unter entsetzlichen Qualen verlaufende Krankheit in nicht zu fernem Zeit unrettbar verloren gewesen wäre.

Der von den Aerzten für dringend nöthig erachteten Operation unterzog er sich am 13. Juni 1890 in Heidelberg.

Hatte er dieselbe auch gut überstanden und schritt die Genesung auch günstig vorwärts, so zeigten sich doch die Kräfte des alten Mannes den Folgen der Operation gegenüber nicht widerstandsfähig genug.

Am 23. Juni, Nachmittags $\frac{1}{2}$ Uhr, verschied er in den Armen seiner treuen Lebensgefährtin, die ihn, wie stets, so auch in jenen schmerzreichen Tagen, mit aufopfernder Liebe gepflegt hatte.



Geschäftshäuser der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung, Ritterstraße 1 und Zirkel 25, in Karlsruhe im Jahre 1878.

Ein sanfter Tod beschloß sein langes, der Arbeit und dem Wohlthun gewidmetes Leben.

Wie er den Seinen ein aufopfernder Vater gewesen, so war er auch stets väterlich gesinnt seinen Angestellten und Arbeitern gegenüber. Jeder fand in Freud' und Leid williges Gehör und Hilfe bei ihm. Wo es galt Rath zu ertheilen, Stummer, Sorge und Glend zu lindern, trat er mit seiner Herzengüte und Opferwilligkeit mildernd und helfend ein.

Er hinterließ außer seinem Sohne Max und einer Tochter Victoria, die mit Alexander Welzien verheirathet ist, einen zweiten Sohn Albert. Dieser trat am 31. October 1871 in das väterliche Geschäft ein und ist heute noch in demselben beschäftigt. Seine leidende Gesundheit gestattete ihm jedoch nie, an der Entwicklung und Leitung des Geschäftes thätigen Antheil zu nehmen.

1890—1897.

Mit dem Tode seines Vaters giengen das gesammte Geschäft und die Häuser in das ausschließliche Eigenthum von Max Müller über.

Obgleich mit der Leitung desselben seit Jahren vertraut, stellten sich nach der Uebernahme für den neuen Besitzer nicht geringe Schwierigkeiten heraus, deren Ueberwindung an die Leistungsfähigkeit und Energie desselben erhebliche Anforderungen stellten.